Nürnberg.
SPD

DER SPRINGENDE PUNKT

DEPESCHE der Stadtratsfraktion
inkl. 4-seitiger Beilage

MONATLICHE ZEITUNG DER SPD NÜRNBERG AUSGABE 08/2025

Liebe Leserin,
lieber Leser,

der Sommer ist in vollem Gange. Überall in Nürnberg finden Stadtteilfeste, Kirchweihen und Sommerfeste statt und mittendrin ist unsere SPD. Ob im Ortsverein, bei Infoständen oder im direkten Gespräch: Unsere Genossinnen und Genossen zeigen Präsenz, halten die Fahne hoch und werben für unsere Ideen. Sie machen sichtbar, wofür wir stehen: Neue Chancen für Nürnberg.
Ich danke allen, die in diesen Wochen ehrenamtlich Zeit und Energie investieren, um Menschen für unsere sozialdemokratische Politik zu begeistern. Das ist gelebter Einsatz für unsere Partei und Stadt!
Auch die Sommerpause werden wir aktiv nutzen. Mit einer großen Beteiligungskampagne entwickeln wir gemeinsam unser Wahlprogramm, offen, dialogorientiert und mit vielen Ideen aus der Stadtgesellschaft. Denn wir wissen: Die besten Konzepte entstehen im Miteinander.
Ob auf Festen, bei Gesprächen oder in unserer Programmarbeit, überall zeigen wir: Die Nürnberger SPD ist da, hört zu und kämpft für Fortschritt mit Herz.
Die Nürnberger SPD steht für die drei Zu's: Zuhause, Zusammenhalt und Zukunft. Soziale Politik für dich. Schönen Sommer wünscht
Euer

Nasser Ahmed

MIT FRISCHEM RÜCKENWIND IN DIE KOMMUNALWAHL

Jahreshauptversammlung der SPD Nürnberg

Am Samstag, den 28. Juni 2025, kamen die Delegierten der SPD Nürnberg zur Jahreshauptversammlung im Karl-Bröger-Zentrum zusammen. Im traditionsreichen Willy-Prölß-Saal wurde nicht nur ein arbeitsreicher Rückblick auf das vergangene Jahr geworfen, sondern auch mit Engagement, Diskussion und demokratischer Klarheit der politische Kurs für die kommenden Monate abgesteckt.
Den Auftakt machte Kerstin Gardill, die mit herzlichen Worten die Delegierten und Gäste begrüßte. In ihrer Eröffnungsrede würdigte sie die Arbeit der Arbeitsgemeinschaften, insbesondere der AG Bildung, deren Engagement für ein chancengerechtes und angstfreies Bildungssystem ein zentrales sozialdemokratisches Anliegen bleibt. Auch das Gedenken an die verstorbenen Mitglieder des vergangenen Jahres fand seinen Platz – ein stiller, aber bedeutender Moment der Solidarität und Erinnerung.
Nach der formalen Konstituierung und dem einstimmigen Beschluss der Tagesordnung wurde das Tagungspräsidium gewählt: Mit Leon Helmreich, Angelika Weikert und Falk Schwerdtner übernahm ein erfahrenes Trio die Leitung der Versammlung. Ebenfalls einstimmig gewählt wurden die Antragskommission sowie die Mandatsprüfungs- und Zählkommission, bestehend aus sieben engagierten Genoss*innen.
Ein besonderer Moment der Versammlung war das Grußwort von Michael Husarek,

Michael Husarek spricht das Grußwort.

Das bewährte Führungsteam der SPD Nürnberg startet in die nächste Runde.

Chefredakteur der Nürnberger Nachrichten. In seinem eindringlichen Beitrag „Es ist fünf vor zwölf“ betonte er die Dringlichkeit, lokale Medienstrukturen zu erhalten: „Unsere Demokratie braucht starke, unabhängige und kritische Lokaljournalist*innen – gerade in Zeiten von Fake News, Radikalisierung und schwindendem Vertrauen in etablierte Institutionen.“ Seine Worte stießen auf große Zustimmung und bildeten die inhaltliche Brücke zum zentralen Leitantrag des Tages.

Medien stärken – Demokratie schützen: Der Leitantrag zur Presseförderung

Mit dem Antrag „Lokaljournalismus sichern! Einführung einer staatlichen Medienförderung“ setzt die SPD Nürnberg ein klares politisches Zeichen. Die Begründung durch Bernd Hampel war leidenschaftlich und pointiert: „Wer demokratische Kontrolle vor Ort will, muss lokale Berichterstattung stärken – unabhängig, kritisch, professionell.“ Trotz einzelner kritischer Stimmen wurde der Antrag nach engagierter Diskussion deutlich angenommen. Damit fordert die SPD Nürnberg nicht weniger als einen Paradigmenwechsel in der Medienpolitik – orientiert an internationalen Vorbildern wie Schweden oder Frankreich, aber mit klarem Fokus auf journalistische Qualität und demokratische Grundsätze.

Ein neuer Vorstand – bewährt und vielfältig

Im Zentrum der Jahreshauptversammlung standen auch die Neuwahlen des Unterbezirksvorstands. Dr. Nasser Ahmed wurde mit klarer Mehrheit im Amt bestätigt und bleibt Vorsitzender der SPD Nürnberg. In seiner Rede warb er für eine zukunftsorientierte, offene und partizipative Parteiarbeit und verwies auf die geplanten drei Phasen zur Erarbeitung des Kommunalwahlprogramms: breite Beteiligung, ein großer Chancenkonvent im Herbst und ein Programmparteitag im November.

Ebenfalls wiedergewählt wurden Kerstin Gardill und Bernd Hampel als stellvertretende Vorsitzende sowie Carl Veldman als Kassier. Gemeinsam bilden sie das Führungsteam der SPD Nürnberg und setzen auf Kontinuität mit neuen Impulsen.

Neu gewählt wurden zudem die neun stimmberechtigten Beisitzer*innen des UB-Vorstands: Thorben Starke, Elisabeth Ries, Yasemin Yilmaz, Diana Liberova, Christoph Ringelmann, Nina Görgen, Julia Kaltenegger, Michael Ziegler und Johannes Hoppe. Sie bringen unterschiedliche Hintergründe, Kompetenzen und Perspektiven ein – von Kommunalpolitik über Stadtgesellschaft bis zur gewerkschaftlichen Arbeit.

Als stimmberechtigte Vertreter*innen der Arbeitsgemeinschaften wurden gewählt:
Anil Altun (Jusos), Abdurrahman Gümrükcü (AG60+), Margaret Jankowsky (AsF), Marco Knoll (AfA), Roland Weininger (AGS) und Sibylle Steinhauer (SPDqueer). Mit der beschlossenen Satzungsänderung erhält künftig auch die AG SPDqueer einen festen Platz im Vorstand – ein weiterer Schritt für eine gerechtere Repräsentation innerhalb der Partei.

Mit Blick auf die Quotierung zeigt sich: Der neue Vorstand erfüllt nicht nur die satzungsgemäßen Anforderungen, sondern bildet auch die Breite und Vielfalt der Partei gut ab – in Geschlecht, Alter und politischem Profil.

Diskutiert, beraten, beschlossen – Die SPD lebt Debatte

Neben den Wahlen wurden in der Antragsberatung zahlreiche Themen behandelt: Die inhaltliche Bandbreite der Anträge zeigte: Die SPD Nürnberg ist eine aktive, diskussionsfreudige und ideenreiche Gliederung, die politische Verantwortung auf allen Ebenen ernst nimmt.

Am Ende des Tages verabschiedete die Versammlung nicht nur viele Anträge, sondern auch ein deutliches Signal der Geschlossenheit und Entschlossenheit. Mit einem starken Team, klaren Positionen und einer lebendigen innerparteilichen Debattenkultur geht die SPD Nürnberg in die kommenden Monate – und nimmt dabei Kurs auf die Kommunalwahl 2026.

Bernd Hampel sprach die Schlussworte und dankte allen Beteiligten – von den Delegierten über die vielen helfenden Hände aus dem UB-Büro bis zum engagierten Tagungspräsidium.

AUS DEM BEZIRKSTAG MITTELFRANKEN

von SABINE KNUHR-WEINIGER

Der Bezirk Mittelfranken ist eine kommunale Gebietskörperschaft, die sich dem sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Wohl aller Bürgerinnen und Bürger in Mittelfranken widmet. Er ist neben den Städten und Gemeinden (1. Ebene) und den Landkreisen und kreisfreien Städten (2.Ebene), die dritte kommunale Ebene mit einem Selbstverwaltungsorgan: dem Bezirkstag und dem Bezirkstagspräsidenten. Der Bezirkstag wird parallel zu der Landtagswahl alle fünf Jahre demokratisch gewählt.

Der Bezirk unterhält und unterstützt öffentliche Einrichtungen, engagiert sich für den Erhalt und die Vermittlung regionaler Kultur, gewährleistet die psychiatrische Versorgung, bietet Bildungswege für Kinder mit einer Behinderung und vielfältige berufliche Ausbildungsmöglichkeiten. Der größte Etat, mit fast einer Milliarde Euro fällt unter „Soziales“, unter anderem für Eingliederungshilfen für Menschen mit einer Behinderung werden 670 Millionen aufgewendet, für Hilfen zur Pflege 180 Millionen.

Neue Wege in der psychischen Gesundheitsversorgung: Ex-In-Genesungsbegleiter

In der letzten Sitzung des Sozialausschusses, dem ich angehöre, haben wir einen entscheidenden Schritt zur Verbesserung der psychischen Gesundheitsversorgung gemacht. Einstimmig wurde die Einführung von **Ex-In-Genesungsbegleitern** beschlossen. Als Sozialpädagogin freue ich mich besonders über diese bewährte Methode im Gesundheitsbereich.

Was verbirgt sich dahinter? „Ex-In“ steht für „Experienced Involvement“ – also die Einbeziehung von Menschen, die selbst einen Genesungsprozess in der Psychiatrie durchlaufen haben. Sie nutzen ihre Erfahrungen, um anderen zu helfen. Nach einer speziellen Ausbildung können diese „Experten aus Erfahrung“ nun andere Betroffene auf ihrem Weg begleiten. Sie bringen einen wertvollen Erfahrungsschatz mit, der es ihnen ermöglicht, Krisen zu verstehen, zu motivieren und Betroffene dabei zu unterstützen, ihren Genesungsprozess aktiv und gestärkt zu gestalten.

Der Bezirk Mittelfranken fördert diese modulare Ausbildung in Kooperation mit dem sozialpsychiatrischen Dienst der Stadtmission Nürnberg als freien Träger. Das ist ein klares Signal: Wir wollen, dass Menschen mit psychischen Erkrankungen die bestmögliche Unterstützung erhalten.

Austausch und Unterstützung für Menschen mit Behinderung: Zu Gast bei Integral e.V.

Ein weiterer wichtiger Termin war der Besuch unserer SPD-Bezirkstagsfraktion beim Nürnberger Verein **Integral e.V.** Dieser Verein leistet seit vielen Jahren einen bedeutenden Beitrag in der offenen Behindertenarbeit und fördert die inklusive, selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit einer Behinderung am gesellschaftlichen Leben.

Im intensiven Austausch mit den Gesamtleitungen Susanne Dittrich-Leonhard und Hanne Zeiner sowie dem Sozialpädagogen Günter Frank haben wir den hohen Stellenwert

dieser wertvollen Arbeit für unsere Fraktion bekräftigt. Gerade in den aktuellen Diskussionen zur Weiterentwicklung des Sozialetats werden wir uns als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten entschlossen dafür einsetzen, dass der Bezirk seiner Verantwortung für gute Rahmenbedingungen in der sozialen Arbeit gerecht wird. Denn nur so können notwendige und grundlegende Unterstützungsangebote für Betroffene weiterhin gesichert werden.

Wenn der Supermarkt zur unüberwindbaren Hürde wird: Barrierefreiheit im Fokus

Der bundesweite Sehbehindertentag am 6. Juni stand unter dem Motto „Touchscreen“ – und das aus gutem Grund! Für sehbehinderte Menschen können moderne Bildschirme zu einer echten Barriere werden. Um dieses Problem sichtbar zu machen, habe ich gerne an einer Aktion des Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbundes (BBSB) in einem Nürnberger Supermarkt teilgenommen.

Mit speziellen Simulationsbrillen, die verschiedene Sehbehinderungen nachahmen, testeten wir die Bedienung von Selbstbedienungskassen. Das Ergebnis war ernüchternd: Es war kaum möglich, etwas auf den Bildschirmen zu erkennen. Digitale Systeme sollten unterstützen und nicht weiter einschränken! Touchscreens sind heute oft der einzige Zugang zu Informationen und Dienstleistungen. **Es ist daher unerlässlich, dass sie von allen Menschen, unabhängig von ihrer Einschränkung, barrierefrei genutzt werden können.**

Doris Barschtipan, ehrenamtliche Beraterin des BBSB und selbst sehbehindert, brachte es auf den Punkt: „Fehlende haptische Rückmeldung und unzureichende Kontrastdarstellung machen die Bedienung sehr schwierig. Das führt zu Frustration und schränkt die Selbstständigkeit erheblich ein.“ Sie wies zudem auf weitere Hürden im Supermarkt hin, wie unleserliche Preisschilder oder zu kleine Schrift auf Verpackungen.

Mit etwa 1,2 Millionen sehbehinderten Menschen in Deutschland muss die barrierefreie Entwicklung digitaler Lösungen oberste Priorität haben. Sprachausgabe, haptische Bedienelemente und Vergrößerungsfunktionen sind entscheidend, um allen Menschen eine gleichberechtigte Teilhabe am modernen Leben zu ermöglichen. Wir als SPD werden uns weiterhin für diese wichtige Form der Inklusion stark machen.

Kultur im Herzen Gostenhofs: Premiere im Gostner Hoftheater

Der Bezirk Mittelfranken fördert mit seinem Kulturausschuss die Vielfalt der Kulturlandschaft. Dazu gehören Museen, Ausstellungen, Musikveranstaltungen, Brauchtumspflege – und eben auch das **Gostner Hoftheater.**

Als Mitglieds des Kulturausschusses nahm ich an der Premiere des fabelhaften Theaterstücks „Die Zornigen“ teil. Es war eine tolle Veranstaltung, zu der auch Michael Ziegler, kulturpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion Nürnberg und 1. Vorsitzender des Gostner, erschien.

Der Bezirk Mittelfranken fördert das Gostner Hoftheater jährlich mit Mitteln aus dem Kulturhaushalt. Ich bin überzeugt, dass diese Mittel bei dem engagierten Verein im Herzen von Gostenhof bestens angelegt sind. Damit weiterhin die breite Kulturlandschaft in unserer Stadt unterstützt und für sehr viele Nürnbergerinnen und Nürnberger zugänglich gemacht wird.

150 Jahre Nürnberger Berufsfeuerwehr

Zu meinen Aufgaben als Bezirksrätin gehört auch die Bereitschaft Vertretungen des Bezirkstagspräsidenten Peter Daniel Forster zu übernehmen. So geschehen bei dem Festakt zum **150 Jubiläum der Nürnberger Berufsfeuerwehr** im Historischen Rathaussaal.

Sehr gerne übermittelte ich herzliche Grüße und ein großes Dankeschön aus dem Bezirk Mittelfranken an den Leiter der Berufsfeuerwehr Volker Skrok, stellvertretend für alle engagierten Frauen und Männer, die täglich ihren Dienst für die Sicherheit uns aller in der Stadt Nürnberg leisten.

„POMMES FÜR VIELFALT“

Setzt wichtiges Zeichen für Demokratie und gegen Rassismus und Diskriminierung

von SPD LANGWASSER

Die starken Wahlergebnisse der AfD bei der Bundestagswahl 2025 sind erschütternd. Auch in Langwasser schneidet die gesichert rechtsextreme Partei sehr gut ab, in vielen Wahlbezirken ist sie stärkste Kraft. Besonders der Bereich rund um das Frankenzentrum und das Gemeinschaftshaus ist blau gefärbt, wenn man die Wahlergebnisse unseres Stadtteils betrachtet.

Langwasser ist ein stark durchmischter Stadtteil, sowohl in Bezug auf die verschiedenen Ethnien, die hier leben, als auch die sozioökonomischen Verhältnisse. Neugebaute Doppelhaushälften kosten hier schnell über eine Million Euro. Solche Preise für Wohneigentum vermutet man eher in wohlhabenderen Stadtteilen, nicht unbedingt in Langwasser. Gleichzeitig reihen sich wenige Meter entfernt die Hochhäuser, in denen viele hundert Menschen auf engem Raum Tür an Tür leben, zum Teil in angespannten oder prekären Lagen. Diese Lebensrealität ist Nährboden für die AfD, das ist bekannt.

Akzeptieren darf man es nicht. Deshalb hat das Gemeinschaftshaus Langwasser eine Aktion ins Leben gerufen, um im Zentrum dieser blaugefärbten Straßenzüge ein Zeichen für Vielfalt zu setzen. Und der Clou an der Sache war: Es gab Pommes. Gratis! Gestiftet von der Petra-Kelly-Stiftung und zubereitet vom Team der Esskultur im Gemeinschaftshaus. So wurden im Zuge des Straßenfestes „Pommes für Vielfalt“ alle Besucherinnen und Besucher am Heinrich-Böll-Platz im Namen der Demokratie verköstigt.

Dieses Angebot wurde sehr gerne angenommen und so verbrachten viele Nürnbergerinnen und Nürnberger den Muttertag bei Sonnenschein und einem ansprechenden Bühnenprogramm im Kern von Langwasser. Zahlreiche Initiativen und Institutionen aus Langwasser beteiligten sich mit verschiedenen Aktionen. Parteien waren wegen der Sorge vor einer Beteiligung der AfD leider nicht zugelassen. Unser SPD-Ortsverein war deshalb im Rahmen des Arbeitskreises Buntes Langwasser mit einem Stand vertreten, an dem die Besucherinnen und Besucher Freundschaftsbändchen gestalten konnten. Auch konnte man mit wasserfesten Stiften bunte Kieselsteine verzieren und diese im Stadtteil auslegen. Unsere bunten Luftballons waren bei den Kindern wie immer heiß begehrt und die Eltern erhielten als Zugabe Miniaturausgaben des Grundgesetzes. Mit diesem Angebot erfreute sich unser Stand größter Beliebtheit.

Auch personell konnten wir glänzen: Unsere Stadträtinnen Diana Liberova und Claudia Arabackyj haben uns tatkräftig unterstützt, unsere Stadtratskandidatinnen Julia Kaltenegger und Sarah Hüblein

Nina Görgen auf dem Podium.

haben mit unserem Vorsitzenden Andreas Bohm und anderen Genossinnen und Genossen des Ortsvereins den Stand betreut. Stadtratskandidatin Nina Görgen saß in ihrer Funktion als Jugendsekretärin der DGB auf dem Podium. Die Veranstaltung kann in Gänze und auch für uns als SPD als voller Erfolg verbucht werden. Es wurde ein wichtiges Zeichen für eine offene und demokratische Gesellschaft gesetzt. Denn die AfD ist und bleibt keine Alternative. Auch nicht in Langwasser.

„ROTE CAP, KLARE HALTUNG”

Kurzinterview mit dem Vorsitzenden der SPD Nürnberg

Seit ein paar Wochen sieht man in Nürnberg immer öfter rote Caps mit dem Schriftzug NCFN. Einige sagen: „Sieht ein bisschen nach MAGA* aus…“ Was sagst du dazu, Nasser?

Zunächst mal: Wir hatten auch kurz überlegt, neonpinke Strohhüte zu nehmen – aber die fanden dann doch nicht alle in den Ortsvereinen praktisch. Im Ernst: Ja, die Cap ist rot. Und ja, sie fällt auf. Das ist auch gut so. Denn wir stehen zu unseren Inhalten. Die Cap steht für **Neue Chancen für Nürnberg,** nicht für alte Parolen aus Übersee. Und sie schafft etwas, das in der Politik oft fehlt: Sichtbarkeit. Man erkennt auf einen Blick – da ist jemand von uns.

Die Assoziation mit Donald Trump und „Make America Great Again“ liegt bei einer roten Cap natürlich nahe…

Ich verstehe, dass das manchen durch den Kopf geht. Aber wer näher hinschaut, merkt schnell: Inhaltlich trennen uns Welten. Wo andere spalten, wollen wir verbinden. Wo andere zurückblicken, schauen wir nach vorne – mit Haltung, Humor und einem klaren Ziel: Nürnberg gemeinsam besser machen. Die Cap ist ein Symbol dafür. Und ehrlich gesagt: Wenn uns jemand mit Trump verwechselt, nur weil wir eine rote Mütze tragen, dann hat er vermutlich auch schon mal Heinz Ketchup für Haute Cuisine gehalten.

Und wie fällt das Feedback insgesamt aus?

Überwältigend positiv. Viele sprechen uns an, wollen selbst eine Cap – oder fragen, was NCFN eigentlich bedeutet. Es ist ein Gesprächseinstieg, und das ist für politische Kommunikation Gold wert. Wir freuen uns über jede Diskussion, denn genau darum geht’s doch in der Demokratie: miteinander reden.

Was ist deine Lieblingsreaktion auf die Cap?

Ein älterer Herr hat mich angesprochen und gefragt: „Was bedeutet denn NCFN – ein neuer Fußballklub?“ Ich hab gelacht und gesagt: „Fast. Wie der Club kämpfen wir um den Aufstieg: Am 8. März zurück auf den OB-Sessel im Rathaus!“ Und das ist ja genau das Schöne: Diese Cap bringt Menschen ins Gespräch, und darum geht es!

*MAGA = Make America Great Again (dt. Macht Amerika wieder großartig), ist ein Slogan aus US-amerikanischen Wahlkämpfen.

Impressum

Herausgeber: SPD Nürnberg
Verantwortlich: Nasser Ahmed
Redaktion: Nasser Ahmed, Vanessa Kurowski, Oguz Akman
Grafische Gestaltung: Michael Graf
Redaktionsanschrift:
SPD Nürnberg
Karl-Bröger-Str. 9
90459 Nürnberg
E-Mail: dsp@spd-nuernberg.de
Tel: 0911 - 438960
Der „springende Punkt“ ist die werbefreie Zeitung der SPD Nürnberg und erscheint jeweils am Anfang eines Kalendermonats.
Auflage: 5.500 Exemplare
Gedruckt auf zertifiziertem Papier mit Ökofarbe.

Nürnberg. SPD

LESEZEICHEN FÜR DEN STADTTEIL – 25 JAHRE BÜCHERVERKAUF MIT WIRKUNG

von DANIEL GECKERT

Seit rund 25 Jahren engagiert sich der Ortsverein Fischbach mit einem besonderen Projekt für das Gemeinwohl in den Stadtteilen: dem regelmäßigen Verkauf alter Bücher. Was zunächst klein begann, hat sich über die Jahre zu einer festen Institution entwickelt, die nicht nur das kulturelle Leben bereichert, sondern auch zahlreiche soziale Projekte finanziell unterstützt hat. Insgesamt konnte durch den Bücherverkauf ein Erlös von rund 10.000 Euro erzielt werden – eine beachtliche Summe, die vollständig in lokale Initiativen geflossen ist.

Bücher und Kunst für Bagger und Bänke

Alte Bücher, darunter richtige Klassiker für Jung und Alt, die von den großzügigen Stadtteilbewohnern regelmäßig gespendet werden, bilden die Basis für diese Erfolgsstory. Mittlerweile gibt es auch regionale Kunst zu kaufen. Der Stand des Ortsvereins ist über die Stadtteilgrenzen hinaus bekannt und fehlt auf keiner Festivität der Stadtteile Altenfurt, Fischbach und Moorenbrunn. Mit Fleiß und Hingabe kümmern sich die Mitglieder des Ortsvereins ehrenamtlich in ihrer Freizeit um den Bücherbestand und betreuen den Verkauf allerorten.

Das Engagement erstreckte sich über die letzten Jahre auf eine Vielzahl von Aktionen:

- Spielgeräte für die **Spielplatz-Initiative Karl-Hertel-Straße**
- Beteiligung an der großangelegten Sanierungsmaßnahme des **Spielplatzes in Moorenbrunn**
- Mehrfache Organisation der **Lehrstellenbörse in Altenfurt**
- Einrichtung des **„grünen Klassenzimmers“ der Grundschule Altenfurt**
- Spielmaterial für den **Hort in Altenfurt**
- Brennofen für den Altenfurter Lern- und Freizeittreff **(ALF)**
- Organisation von Arbeit mit und für Senioren der **AWO Altenfurt**
- Unterstützung des **Vereins der Rundkapelle** für deren Erhaltung

Vom Bücherflohmarkt zum bunten Spielplatz

Aktuell steht wieder einmal eine Spielplatzinitiative im Mittelpunkt der Förderung des Ortsvereins. So konnte die **Spielplatzinitiative für die Wohlauer Straße** bereits zweimal mit Spenden aus dem Bücherverkauf bedacht werden. Auch hier kommen Fördermitteln der Stadt Nürnberg aus dem Topf der „aus 1 mach 3“-Aktion zum Einsatz, um den Spielplatz wieder herzurichten und neue Spielgeräte anzuschaffen. Ende dieses Jahres soll es losgehen mit der baulichen Maßnahme für einen neuen Spielturm und eine Nestschaukel für Kinder allen Alters.

Mit jedem verkauftem Buch AL-FI-MO ein Stück besser gemacht

Der Ortsverein Fischbach zeigt mit seinem langjährigen Engagement, wie aus bürgerschaftlichem Einsatz und kreativen Ideen nachhaltige Unterstützung für die Gemeinschaft entstehen kann. Dies alles steht exemplarisch für ein langjähriges Projekt, das Menschen, Generationen und gemeinsame Interessen verbindet, mit dem gemeinsamen Ziel, die Stadtteile Altenfurt, Fischbach und Moorenbrunn lebenswerter zu machen.

FRAUEN NACH VORN – UNSER GEMEINSAMER AUFTRAG FÜR DIE STADTRATSWAHL 2026

von NINA GÖRGEN und die SPD-Frauen

Liebe Genossinnen und Genossen,

Die Kommunalwahl 2026 wird entscheidend für die Zukunft Nürnbergs – und sie wird entscheidend für die Frage, ob unsere SPD als moderne, gerechte und zukunftsorientierte Kraft wahrgenommen wird. Dazu gehört vor allem eines: Wir müssen unsere weiblichen Kandidatinnen konsequent unterstützen und sichtbar machen.

Noch immer gilt: Frauen sind in der Politik unterrepräsentiert. Und selbst wenn sie kandidieren, werden sie häufiger kritisiert, strenger bewertet und gerade online mit unfairen Kommentaren konfrontiert. Wer als Frau Haltung zeigt, muss sich viel zu oft doppelt behaupten. Wir wollen und wir müssen das ändern – gemeinsam als Partei.

Warum unser Einsatz jetzt zählt

Frauen bringen Perspektiven in die Kommunalpolitik ein, die unsere Stadt dringend braucht. Sie erleben den Alltag in Nürnberg oft anders – als berufstätige Mütter, Alleinerziehende, Pflegende oder als Frauen auf dem Heimweg am Abend. Ihre Erfahrungen machen unsere Politik vollständiger.

Nur wenn diese Perspektiven im Stadtrat vertreten sind, entsteht eine Politik, die alle Menschen in Nürnberg im Blick hat. Doch weibliche Kandidaturen sind kein Selbstläufer. Sichtbarkeit kommt nicht von allein – sie entsteht, wenn wir alle aktiv mithelfen.

Unser Auftrag: Frauen sichtbar und stark machen

Wir SPD-Frauen arbeiten seit Monaten daran, unsere Kandidatinnen zu stärken. Dazu gehören Mentoring-Programme, regelmäßige Netzwerktreffen, Workshops und politische Veranstaltungen. Aber wir können das nicht allein. Wir brauchen euch – alle Mitglieder und alle Gliederungen der SPD Nürnberg.

Was heißt das konkret?

- **Zeigt Frauen!** Achtet darauf, dass auf Flyern, Fotos, in Social Media und in der Presse unsere Kandidatinnen präsent sind. Wer über die SPD spricht, soll unsere Frauen sehen!
- **Frauen sind Expertinnen – intern und extern.** Bei allen Veranstaltungen gilt: keine Podien ohne Frauen. Holt unsere Kandidatinnen auf die Bühne, aber auch externe Expertinnen, die unsere Themen fachlich und politisch stark vertreten. So zeigen wir, dass Politik in der SPD weibliche Kompetenz sichtbar macht.
- **Verteidigt unsere Frauen.** Wenn Kandidatinnen unfair angegriffen werden – sei es im Stadtteil oder online – dann steht sichtbar an ihrer Seite. Ein solidarischer Kommentar kann viel bewirken.
- **Teilt und unterstützt aktiv.** Liked, kommentiert und teilt die Inhalte unserer Kandidatinnen in Social Media. So erreichen wir Menschen, die wir mit Plakaten oder Flyern nie sehen würden.

Gemeinsam an der Seite unseres OB-Kandidaten

Als SPD-Frauen stehen wir in diesem Wahlkampf natürlich geschlossen an der Seite von Nasser Ahmed. Wir werden ihn mit aller Tatkraft unterstützen, denn ein Oberbürgermeister Nasser Ahmed ist die beste Chance für ein soziales und gerechtes Nürnberg.

Gleichzeitig wissen wir: Ein starker Oberbürgermeister braucht ein starkes Team im Stadtrat – und dazu gehören viele SPD-Frauen.

Gemeinsam schaffen wir den Unterschied

Wenn wir alle an einem Strang ziehen, dann bekommen unsere Frauen die Sichtbarkeit, das Vertrauen und die Stimmen, die sie brauchen. So schaffen wir einen Stadtrat, der Nürnberg gerecht wird, weil er unsere Stadt in ihrer ganzen Vielfalt abbildet.

Darum unser Appell: Unterstützt unsere SPD-Frauen in diesem Wahlkampf. Zeigt sie, stärkt sie, macht sie sichtbar – und helft mit, dass Nasser Ahmed als Oberbürgermeister gemeinsam mit einem starken Team aus SPD-Frauen Nürnberg nach vorne bringt!

Gemeinsam gestalten: Einladung zur Sitzung der SPD-Frauen am 03.09.

Liebe Genossinnen,

wir laden Euch herzlich zur Sitzung der SPD-Frauen Nürnberg ein:
Dienstag, 03. September 2025, 19:00 Uhr, Käthe-Strobel-Raum

Diese Sitzung steht ganz im Zeichen der **Mitgestaltung unseres Kommunalwahlprogramms 2026 aus Frauenperspektive.** Gemeinsam wollen wir die Weichen stellen, damit unsere Themen und Ideen im Wahlkampf sichtbar werden.

Unsere Themen am 03.09.:

1. **Diskussion des Thesenpapiers aus Frauenperspektive –** Welche Punkte fehlen, was ist uns besonders wichtig?
2. **Anträge –** Damit unsere Anliegen direkt in den Programmprozess einfließen.
3. Erstes **Brainstorming zu frauenspezifischen Wahlkampagnen & Aktionen zur Kommunalwahl 2026 –** Sichtbarkeit und Wirkung für unsere Themen schaffen!

Eure Vorbereitung

Bitte lest vorab das **Thesenpapier** (im Anhang).

Warum Eure Teilnahme wichtig ist

Nur wenn wir unsere Perspektiven aktiv einbringen, werden sie Teil des Programms und sichtbar im Wahlkampf. Jede Idee, jede Erfahrung und jede Stimme von Euch macht unser gemeinsames Projekt stärker – und Nürnberg gerechter und chancengleicher für Frauen.

SPD FRAUEN
Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen

NÜRNBERG-WEST SCHWEINAU, DER NEUE SPD-ORTSVEREIN IM NÜRNBERGER WESTEN

Die SPD Ortsvereine St. Leonhard-Schweinau und Südwest haben sich zusammengeschlossen. Formal ist der Ortsverein Südwest dem über 150 Jahre alten Ortsverein Leonhard-Schweinau beigetreten. Sein neuer Name lautet Nürnberg-West Schweinau.

Professor Gernot Bittner, bisheriger Vorsitzender von Südwest, fasst die Chancen des neuen Ortsverein knapp zusammen: „Mit mehr aktiven Menschen in einem Ortsverein, können wir mehr für die Bürger*innen im Nürnberger Westen erreichen."

Bisher ist der Nürnberger Westen auf die Ortsvereine Gostenhof, Muggendorf, Leonhard-Schweinau, Südwest und Gebersdorf aufgeteilt. In großen Teilen des Nürnberger Westens leben die Menschen in mehrstöckigen Mietshäusern. Lärm, Verkehr und Armut prägen die Stadtteile. Aber es gibt auch schöne Ecken und es findet ein beständiger Wandel statt.

Deshalb haben sich im letzten Jahr die Ortsvereine aus dem Nürnberger Westen getroffen und Möglichkeiten einer Kooperation besprochen. Als ersten Schritt haben nun die Ortsvereine Leonhard-Schweinau und Südwest den Zusammenschluss verwirklicht.

Der Ortsverein Gebersdorf hat seine Auflösung beschlossen, wobei noch offen ist, wie sein ehemaliges Gebiet verteilt wird. Das entscheidet der Unterbezirk Nürnberg.

Auf der ersten gemeinsamen Jahreshauptversammlung wurde der 44-jährige Rechtsanwalt Victor Strogies zum Vorsitzenden gewählt. Victor Strogies war bisher Ortsvereinsvorsitzender von Leonhard-Schweinau. „Gemeinsam mit Südwest können wir zukünftig das gesamte Gebiet zwischen neuem und altem Kanal (Frankenschnellweg) und der Bahnstrecke nach Augsburg vertreten", erklärt er und führt fort: „Frankenschnellweg, Ausbau der U-Bahn, Grün im Stadtteil, die Sicherung der Arbeitsplätze an den Industriestandorten, die Schulsituation, Neugestaltung der Rothenburgerstraße, Mieten und Wohnungssituation werden neben der Integration wichtige Themen im Ortsverein sein."

Neben Victor Strogies komplettieren Gernot Bittner und Lena Zimmermann, als stellvertretende Vorsitzende (beide ehemals Südwest) und Tobias Klink als neuer und alter Kassierer von Leonahrd-Schweinau den Vorstand.

ERSTE PLAUDERBANK IN NÜRNBERG EINGEWEIHT

Vier Sozis eröffnen die erste Plauderbank in Nürnberg!

von GABI PENZKOFER-RÖHRL

Am 17. Juli weihten gemeinsam mit unserem Bürgermeister und 1. Werkleiter von SÖR Christian Vogel, unserer Sozialreferentin Elisabeth Ries, die beide das Projekt ausdrücklich unterstützen, und den Vorstandsmitgliedern vom Magazin sechs+sechzig Georg Reif und Gabi Penzkofer-Röhrl die erste Plauderbank Nürnbergs, idyllisch unter einer großen Platane am Sebalder Platz gelegen, ein.

Wie kam es dazu und was steckt hinter der Idee? In vielen deutschen Städten gibt es sie schon: die „Plauderbank", je nach Region wird sie auch Quassel-Bank, Ratschbankerl, Schwätzbänkle oder Gemeinsambank genannt. Es handelt sich hierbei um Parkbänke, die mit einem entsprechenden Schild gekennzeichnet sind und damit Menschen einladen möchten, sich zu setzen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Das Konzept ist einfach und effektiv: Wer sich auf die Plauderbank setzt, zeigt damit, dass er oder sie offen für ein Gespräch ist.

Die Idee der Plauderbänke stammt ursprünglich aus Großbritannien und erfreut sich unter dem Namen „Happy to Chat Benches" großer Beliebtheit. Die erste Bank wurde dort im Jahr 2018 aufgestellt und mittlerweile in vielen europäischen Ländern und in vielen deutschen Städten quer durch die Republik umgesetzt. Und die Wirkung ist durchaus positiv!

Hintergrund dieses Projektes ist es, die soziale Isolation und Einsamkeit zu bekämpfen, unter der viele Menschen insbesondere in (Groß)Städten, aber nicht nur dort leiden. Mit den Bänken soll so für einsame Menschen unverbindlich ein Ort der zwanglosen Begegnung und des Austausches geschaffen werden, der ihnen die Möglichkeit bietet, ohne Konsumzwang mit anderen ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen. Dies kann besonders für ältere Menschen, die oft isoliert leben, sehr hilfreich sein. Es ermöglicht ihnen, Geschichten zu teilen, Ratschläge zu geben oder zu erhalten, vielleicht ein paar Schritte gemeinsam zu gehen und einfach das Gefühl zu haben, Teil einer Gemeinschaft zu sein.

Einsamkeit aufzuspüren und zu lindern ist ein zentrales Anliegen unserer Politik; das Sozialreferat und das dort angesiedelte Seniorenamt sowie viele freie Träger haben bereits ein breites niedrigschwelliges Unterstützungsangebot für einsame Menschen*. Die Plauderbank ist hierbei ein weiterer wertvoller Mosaikstein.

In Nürnberg wollten einige Seniorennetzwerke während der Coronazeit eine solche Plauderbank installieren: „Gemeinsam statt einsam – auf einer Bank sitzen....". Doch leider ließ sich diese wunderbare Idee damals nur temporär umsetzen.

Der Verein „Seniorenmagazin sechs+sechzig – Verein zur Förderung des Dialogs der Generationen e. V.", gibt nicht nur das gleichnamige Magazin heraus, sondern hat das Ziel, senior*innenrelevante Themen anzusprechen und den Dialog zwischen den Generationen anzustoßen und auszubauen. Er setzt sich zudem intensiv mit dem Thema Einsamkeit auseinander und griff nun das Thema auf.

Zu seinem 25-jährigen Jubiläum wollte der Verein – er wird schon lange an von der Stadt ideell und auch mit einem kleinen Zuschuss finanziell unterstützt – nicht nur symbolisch, sondern ganz konkret etwas zurückgeben und beschloss, der Stadt eine Plauderbank zu spenden.

Der Kontakt zu SÖR war schnell geknüpft und SÖR war ebenso schnell bereit, die Idee umzusetzen. An einem zentralen Ort, dem Sebalder Platz wurde eine in die Jahre gekommene Bank auf Kosten des Vereins neu beplankt und mit einem von SÖR entworfenen Schild versehen.

Das Konzept muss natürlich in der Anfangsphase erklärt und medial begleitet werden. Idealerweise könnte auch mit Kooperationspartner*innen ein Angebot wie in anderen Städten entwickelt werden, bei dem zu bestimmten Zeiten auch Ansprechpartner*innen zur Verfügung stehen könnten. Und die Plauderbank ist nicht nur für Ältere reserviert – Einsamkeit betrifft ebenso auch Jüngere und vielleicht ergeben sich hier auch neue Kontakte zwischen Jung und Alt. Die AG 60plus unterstützt dieses Projekt ganz besonders und wir sehen den Sebalder Platz als Startschuss für Plauderbänke in vielen Stadtteilen, als Impuls für mehr Miteinander, mehr Zuhören und echten Dialog zwischen den Generationen. Wir bringen uns gerne aktiv dazu ein.

---

* Wir haben über Angebote gegen Einsamkeit im November 23 berichtet

DEINE CHANCE FÜR NÜRNBERG

von NINA GÖRGEN und CHRISTOPH RINGELMANN

1. Du bist gefragt!

Die Liste für die Kommunalwahl im März 2026 steht. Unser Ziel ist klar: Wir wollen Nürnberg wieder sozialdemokratisch führen - mit einer starken Fraktion und einem SPD-Oberbürgermeister an der Spitze. Jetzt beginnt für unsere Kandidierenden ein Sommer voller Begegnungen, Gespräche und gemeinsamer Ziele. Unser OB-Kandidat Nasser Ahmed ist mit einem eindrucksvollen Buch gestartet – eine Mischung aus persönlicher Lebensgeschichte und sozialdemokratischer Vision. Nasser setzt auf die traditionellen SPD-Werte: Chancengerechtigkeit, Bildung und Teilhabe. Und genau darum geht's: Politik, die greifbar, persönlich und nah dran ist.

2. Jetzt reden die Nürnbergerinnen und Nürnberger

Nasser ist unterwegs, genau wie viele von uns. Auf Wochenmärkten, in Stadtteilen, auf Festen. Wir hören zu. Denn was uns antreibt, ist nicht nur die große Vision, sondern die kleinen Geschichten. Die Sorgen um die Miete. Die Fragen nach der Kita. Die Angst vor dem Abgehängtsein. Und die Hoffnung, dass sich etwas ändern kann.

Was wir hören, soll nicht einfach verhallen. Es soll wachsen. Darum bauen wir gemeinsam einen Ideenspeicher: einen Ort, an dem die Stimmen der Stadt gesammelt werden. Damit unser Programm nicht im Hinterzimmer entsteht, sondern mitten aus dem Leben.

3. Neue Chancen für Nürnberg

Unser Ziel? Nürnberg zur Stadt der Chancen machen – mit drei klaren Schwerpunkten:

- Zuhause: Bezahlbares Wohnen für alle
- Zusammenhalt: Eine Stadt, die niemanden zurücklässt
- Zukunft: Bildung und gute Arbeit für alle Lebenslagen

Dafür brauchen wir dich. Deine Geschichte. Deine Idee. Deinen Blick auf unsere Stadt.

Alle Genossinnen und Genossen haben bereits eine E-Mail erhalten, in der wir dazu eingeladen haben, ihre Ideen einzubringen – viele erste Rückmeldungen sind schon eingegangen, und wir sagen jetzt schon: Danke dafür! Aber das ist erst der Anfang. Wir laden alle Nürnbergerinnen und Nürnberger ein, mit uns zu reden – per Post, per Mail an *nuernberg@spd.de* oder ganz einfach über unsere neue Plattform *www.spd-nuernberg.de/team-nasser/deine-chance/*.

Wir meinen es ernst. Dieses Programm soll nicht über Menschen sprechen, sondern mit ihnen entstehen – im Dialog, mit Respekt und Offenheit. Denn gute Politik entsteht im Miteinander. Wir hören hin, wo andere weghören. Wir sehen hin, wo andere wegsehen.

Jetzt ist die Zeit, Menschen zuzuhören, die sonst kaum gehört werden. Denen, die sich von der Politik abgewendet haben. Und allen, die für unsere Demokratie kämpfen – manchmal leise, aber immer mit Haltung. Jetzt ist die Chance, neue Wege zueinander zu finden.

4. Der Zeitplan steht

- Ab Jetzt: EURE IDEEN SIND GEFRAGT!
- 20. September 2025: Chancenkonvent
- Ab 29. September 2025: Programmentwurf online
- vsl. 8. November 2025: Parteitag

Der nächste Schritt: Der Chancenkonvent am 20.9.2025. Dort wird ein erster Programmentwurf vorgestellt, weiterentwickelt und verbessert. Danach geht's in die Online-Beteiligung, wo alle Genoss:innen mitdiskutieren können. Vsl. am 8.11.2025 stimmen wir das fertige Programm auf unserem Parteitag ab.

5. Wir wollen Dich!

Die Ortsvereine stehen bereit – aber sie brauchen Unterstützung. Jede helfende Hand zählt, jedes Gespräch kann ein Impuls sein. Kommunalpolitik lebt davon, dass Menschen Verantwortung übernehmen. Ob bei Aktionen, Veranstaltungen oder einfach im direkten Gespräch: Deine Beteiligung macht den Unterschied.

Und natürlich brauchen wir auch finanzielle Unterstützung für den Wahlkampf. Denn wir wollen nicht nur kämpfen – wir wollen gewinnen. Für Nürnberg. Für die SPD. Für die Demokratie.

Lasst uns gemeinsam ein starkes Zeichen setzen – am 8. März 2026. Lasst uns zeigen: Nürnberg wird die Stadt der Chancen sein. Ein Ort, an dem Zusammenhalt zählt. Wo Menschen mitreden, mitgestalten und mitentscheiden. Hier können wir den Unterschied machen. Neue Chancen für Nürnberg. Von uns. Für alle.

von GABRIELA HEINRICH, MdB

AUFARBEITUNG DER PANDEMIE – ABER WIE?

Es ist noch gar nicht so lange her, und wir mussten FFP2-Masken tragen. Im Bus, im Supermarkt, einfach überall im öffentlichen Raum. Spielplätze, Schulen und Kitas waren dicht. Die Gastronomie zu. Alle versauerten im Homeoffice. Das Schlimmste war wohl, dass in Krankenhäusern und Pflegeheimen die Menschen keine Kontakte mehr hatten. Viele mussten alleine sterben, weil niemand zu ihnen durfte.

Viele der Maßnahmen erscheinen uns heute als völliger Quatsch. Ich denke zum Beispiel an die Regelung, dass man irgendwann am Tisch im Café ohne Maske sitzen durfte, wenn man aber am Tresen was bestellen wollte, die Maske aufsetzen musste. Das „Homeschooling" war eine Katastrophe für Kinder, Eltern und Lehrer.

Eines haben alle Maßnahmen gemeinsam: Sie waren markante Einschränkungen unserer Grundrechte. Die Gesellschaft ist seitdem gespaltener als vorher. Zum Teil haben sich Impfgegner*innen und Coronaleugner*innen radikalisiert und lehnen jetzt letztlich alles staatliche Handeln ab. Ich befürchte, dass sich damals viele Menschen vom demokratischen Diskurs abgekoppelt haben und nur sehr schwer wieder anzukoppeln sind.

Auf der anderen Seite ist Deutschland als Ganzes glimpflich durch die Pandemie gekommen. Der Staat und die EU stellten milliardenschwere Hilfspakete bereit, um betroffene Branchen so gut es ging durch die Corona-Zeit zu bringen. Es gab natürlich dennoch Einbrüche in der Wirtschaft. Aber hinsichtlich Leib und Leben hat das alles was gebracht: Die „Übersterblichkeit" (ein typisches Wort in der Pandemie) war geringer als in Italien, den USA usw. Die Kontaktbeschränkungen im Zusammenspiel mit den Impf-Kampagnen halfen, Risikogruppen (Ältere, Menschen mit Vorerkrankungen) so gut wie möglich zu schützen.

Dennoch stellen sich Fragen: Waren die Maßnahmen sinnvoll und verhältnismäßig? War unsere Freiheit zu sehr eingeschränkt?

Diese und vergleichbare Fragen sollen jetzt grundlegend beleuchtet werden. Die schwarz-rote Koalition hat sich darauf geeinigt, eine Enquete-Kommission einzusetzen. Sie hat den Titel „Aufarbeitung der Corona-Pandemie und Lehren für zukünftige pandemische Ereignisse". Ich halte eine Enquete-Kommission zum Thema Pandemie für sehr sinnvoll!

Die Kommission soll ausdrücklich Entscheidungen hinterfragen, die die Ministerien und damaligen Bundesregierung getroffen haben. Verantwortlichkeiten sind klar zu benennen und Fehlentscheidungen zu identifizieren. Aus alledem sollen Schlüsse gezogen werden. Eine solche Kommission arbeitet sehr sachbezogen und liefert erfahrungsgemäß viele Erkenntnisse für die Zukunft. Denn so furchtbar die Vorstellung ist: Eine Pandemie kann wieder kommen. Wir wollen einfach besser gewappnet sein, wie damit umzugehen ist.

Auch das staatliche Beschaffungs- und Vergabeverfahren (insbesondere für Masken) soll analysiert werden. Stichwort „Masken-Affäre" des damaligen Gesundheitsministers Jens Spahn. Hier wird es um Schnelligkeit, Dokumentation und Transparenz, Wirtschaftlichkeit und vergaberechtliche Grundlagen gehen.

Erste Erkenntnisse haben wir dazu ja schon: Ich finde es völlig richtig, dass schon Karl Lauterbach eine Sonderermittlerin damit beauftragt hatte, die damaligen Masken-Beschaffungen und das Krisenmanagement von Jens Spahn zu überprüfen. Der Bericht wurde jetzt vorgelegt, hat vieles ans Licht der Öffentlichkeit gebracht, weitere Fragen aufgeworfen und beschäftigt auch bereits die zuständigen Ausschüsse im Deutschen Bundestag.

Das muss aufgeklärt werden. Seitens der Opposition werden die Rufe nach einem Untersuchungsausschuss zum Thema „Masken-Affäre" lauter (am lautesten natürlich von der AfD). Die SPD wird aufgefordert, auch dafür zu stimmen, einen solchen einzurichten. Es ist das gute Recht der parlamentarischen Opposition, einen Untersuchungsausschuss zu fordern und einzurichten. Nicht umsonst gilt ein Untersuchungsausschuss als „das schärfste Schwert der Opposition".

Die Union ist allerdings dagegen. Und ich persönlich sehe nicht, dass wir seitens der SPD einen Koalitionsbruch riskieren sollten. Die Abmachung in jeder Koalition ist, nicht mit der Opposition zu stimmen. Wir wollen seitens der SPD auch nicht, dass unser Koalitionspartner an anderer Stelle mal eben mit der AfD zusammen eine Mehrheit nutzt. Die Nutzung wechselnder Mehrheiten würde auch beim Thema Untersuchungsausschuss das Ende der derzeitigen Regierung bedeuten. Die SPD-Stimmen im Bundestag sind allerdings auch gar nicht notwendig, einen Untersuchungsausschuss einzurichten. Ein Antrag von mindestens einem Viertel der Abgeordneten genügt. Solche Ausschüsse können insofern auch gegen die Stimmen einer Regierungskoalition eingesetzt werden. Grüne und Linke haben jetzt das Dilemma, dafür zusammen mit der AfD abstimmen zu müssen (und die SPD stünde auch vor diesem Dilemma, wenn sie für einen Untersuchungsausschuss stimmen würde).

Ich finde, die Zukunft unseres Landes hängt nicht von einem Untersuchungsausschuss ab. Ein Koalitionsbruch zum jetzigen Zeitpunkt hätte hingegen ganz gravierende Folgen für ganz Deutschland: Wenn die Koalition bricht, haben wir eine noch stärkere AfD oder gar eine AfD in der Regierung. Die SPD-Mitglieder haben aber dem Koalitionsvertrag deswegen zugestimmt, weil viele vernünftige Sachen drinstehen und sie Verantwortung für unsere Demokratie übernehmen wollen. Ich glaube, fast jede und jeder in der SPD möchte die Situation verhindern, dass nur noch eine Regierungsmöglichkeit mit Mehrheit übrig bleibt: CDU/CSU und AfD. Oder als Alternative dazu Neuwahlen, bei denen die AfD dann – nicht ganz zu Unrecht – erklären könnte, dass die demokratischen Parteien nicht mehr regierungsfähig sind und unsere Demokratie am Ende ist.

Ein Koalitionsbruch wäre aus meiner Sicht nicht gut und keineswegs vorteilhaft für die Demokratie. Wenn wir mit den Stimmen von Grünen, Linken und der AfD einen Untersuchungsausschuss bekommen, soll es mir im Sinne der Wahrheitsfindung recht sein. Ich vermute aber, dass die Enquete-Kommission auch zu entsprechenden Ergebnissen kommen kann.

IMMER MEHR BADETOTE - AUCH IN BAYERN: DAS KÖNNEN WIR SO NICHT HINNEHMEN!

von ARIF TAŞDELEN, MdL

Immer mehr Menschen sterben in Deutschland jedes Jahr beim Baden. Im vergangenen Jahr sind 411 Menschen ertrunken – 112 mehr als noch drei Jahre zuvor. Mit 70 Todesopfern im letzten Jahr ist Bayern trauriger Spitzenreiter – Tendenz steigend.

Die hohen Zahlen in Bayern hängen auch mit unserer überregionalen Attraktivität als Badeziel zusammen. Schließlich haben wir im Freistaat die schönsten Seen in ganz Deutschland. Umso wichtiger, dass wir bei uns in Bayern entschlossen handeln.

Unter den Todesopfern befinden sich leider zunehmend auch junge Menschen. Jeder fünfte Badetote ist unter 30 Jahre alt. Vor allem junge Männer überschätzen oft ihre eigenen Fähigkeiten und unterschätzen das vorhandene Risiko.

Auch Migrantinnen und Migranten sowie Geflüchtete gehören zur Risikogruppe, da sie oftmals aus Ländern stammen, in denen Schwimmen als Freizeitbeschäftigung unüblich ist. Als integrationspolitischer Sprecher der Landtagsfraktion sage ich: Wir müssen darüber nachdenken, ob bei der Integration neben dem Spracherwerb auch das Schwimmenlernen eine größere Rolle spielen sollte. So könnten nicht nur Todesfälle verhindert werden, sondern auch die integrationsfördernde Kraft des Sports stärker genutzt werden.

Hitzewellen und Extremtemperaturen, die durch den Klimawandel immer häufiger auftreten, erhöhen zusätzlich die Gefahr des Ertrinkens. Wer von der heißen Sonne ins kalte Wasser springt, gefährdet den Kreislauf. Je größer der Temperaturunterschied, desto höher das Risiko. Warum die Staatsregierung unter diesen Umständen ihre eigenen Klimaziele von 2040 auf 2045 verschieben will, ist für mich absolut unverständlich.

Als größte Ursache für die steigenden Todeszahlen sehe ich jedoch ein anderes Problem: Immer mehr Menschen in Bayern können nicht richtig schwimmen. Bis zu 60 % der Zehnjährigen sind heute keine sicheren Schwimmer. Laut einer Erhebung der Deutschen Lebens-Rettungs- Gesellschaft (DLRG) aus dem Jahr 2022 konnten 20 % der Kinder im Grundschulalter sogar überhaupt nicht schwimmen.

Diese alarmierende Entwicklung hängt mit einem Problem zusammen, das eigentlich schon lange bekannt ist: Dem regelmäßigen Ausfall von Schwimmunterricht an Schulen. Neben dem Lehrermangel ist vorallem der eklatanten Sanierungsbedarf unserer Schwimmbäder für die vielen Ausfälle verantwortlich.

Laut Zahlen des Bayerischen Bauministeriums ist mehr als die Hälfte der rund 850 Schwimmbäder im Freistaat sanierungsbedürftig. Immer mehr von ihnen müssen mittlerweile aufgrund ihres schlechten Zustands schließen. Die Staatsregierung hat dieses Problem über Jahre ignoriert. Der Sanierungsstau an bayerischen Schwimmbädern beläuft sich mittlerweile auf rund zwei Milliarden Euro.

Fehlt ein Schwimmbad in der Nähe, geht nicht nur ein wichtiges Freizeitangebot verloren – auch der Schwimmunterricht wird dadurch zum Problem. Das Schwimmbadförderprogramm der Staatsregierung, dessen Fördervolumen sich im laufenden Jahr 2025 auf 20 Millionen Euro beläuft wirkt in Anbetracht des ca. 2 Milliarden Euro teuren Sanierungsstaus wie ein schlechter Scherz.

Doch selbst für diese geringe Förderung mussten wir hart kämpfen: Trotz der prekären Lage wollten CSU und Freie Wähler die Schwimmbadförderung ursprünglich zum Jahresende 2024 auslaufen lassen. In einem Dringlichkeitsantrag haben wir als SPD-Fraktion die Staatsregierung im November aufgefordert, die Förderung über das Jahresende hinaus fortzuführen und das Volumen auf 50 Millionen Euro jährlich zu erhöhen. Immerhin konnten wir durchsetzen, dass die Finanzierung bis Ende 2026 weiterläuft. Eine Erhöhung des Fördersatzes lehnten die Regierungsparteien jedoch ab.

Wenn immer mehr Schwimmbäder schließen, weichen auch immer mehr Menschen auf Seen und Flüsse aus. Dort gibt es in der Regel keine Bademeisterinnen und Bademeister, die ein wachsames Auge auf die Badenden haben. Entsprechend steigt das Risiko zu ertrinken.

Wir brauchen dringend ein umfassendes Sanierungsprogramm für Schwimmbäder, das auch über das Jahr 2026 hinausgeht und Kommunen bei der Instandhaltung und dem Neubau von Schwimmbädern nachhaltig unterstützt – damit überall ein flächendeckendes Angebot für Schwimmunterricht gewährleistet bleibt.

Darüber hinaus brauchen auch Schwimmlehrerinnen und Schwimmlehrer mehr Unterstützung und Weiterbildungsmöglichkeiten. Leider ist es heute eher die Regel als die Ausnahme, dass eine Lehrkraft bis zu 29 Schülerinnen und Schüler beaufsichtigen muss. Ob unter diesen Bedingungen eine angemessene Betreuung und Sicherheit gewährleistet werden kann, halte ich für äußerst fraglich.

Schwimmen ist die einzige Sportart, die Leben retten kann. Jedes Kind muss nach der Schule schwimmen können. Dass der Schwimmunterricht so häufig ausfällt kann und darf nicht sein! Ich finde gerade angesichts der steigenden Todeszahlen darf beim Schwimmunterricht und den Schwimmbädern nicht gespart werden.

Als Sportpolitischer Sprecher der Landtagsfraktion werde ich mich auch weiterhin im Landtag dafür einsetzen, die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen, damit jedes Kind und jeder Erwachsene schwimmen lernen kann und wir die Zahl der Badetoten in Bayern deutlich senken.

DIE ZUKUNFT DER KI IST TINY*!

von LAURA DIOLOSA

ChatGPT hat unsere Welt im Sturm erobert. Für manch einen ist die KI fast gar nicht mehr wegzudenken.

Die Kritik an der Technologie ist jedoch mindestens genauso groß. ChatGPT wird durch ein riesiges Rechenzentrum, das Herzstück des Modells, am Laufen gehalten. Wenn man sich eine E-Mail mit 100 Wörtern von ChatGPT generieren lässt, werden knapp 140Wh verbraucht. Damit knapp man rund sieben Mal das eigene Handy vollständig aufladen. Dabei hört es jedoch nicht auf, denn die Server im Rechenzentrum müssen ständig gekühlt werden. Die Kühlung erfolgt herkömmlich über Wasser. Das Beispiel von oben benötigt knapp 500ml Wasser – nur um die Temperatur zu regulieren. Anstatt an der eigenen Nachhaltigkeit zu feilen, will OpenAI, die Firma hinter ChatGPT, gleichzeitig die Weiterentwicklung ihrer KI, ganz nach dem kapitalistischen Prinzip von „immer größer, immer schneller, immer mehr“. Es geht aber auch anders. Es gibt intelligente Modelle, die kein riesiges Rechenzentrum oder Unmengen an Wasser benötigen. Und: sie passen in die Hosentasche. Das Prinzip nennt sich „TinyML“ (kurz für Tiny Maschine Learning) oder „EdgeAI“. Viele werden den Begriff noch nicht gekannt haben, obwohl TinyML uns fast täglich begegnet. Wann immer ein Sprachassistent durch „Hey, Siri“ oder „Hey, Google“ aktiviert wird, wird davon Gebrauch gemacht. In unseren Smartphones ist nämlich ein Chip eingebaut, der darauf trainiert ist, dieses bestimmte Wort zu erkennen. Dieses Wort, was eine bestimmte Aktion auslöst, wird auch „Wake Word“ genannt. TinyML begegnet uns auch in vielen Smart-Home-Geräten, z.B. einer Lampe, die automatisch angeht, wenn sie Bewegung erkennt oder die Umgebung dunkel wird. Häufig wird sie für die Erkennung von Audiosignalen („Hey Siri“), Objekten oder Gesten erkannt.

Ein TinyML-Modell wird direkt in die Hardware eingebunden. Das kann beispielsweise ein Chip oder Mikrokontroller sein. Sie zeichnen sich deswegen – im Gegensatz zu ChatGPT – während ihrer Laufzeit durch einen besonders niedrigen Stromverbrauch aus. Es reicht aus, einen Mikrokontroller an eine herkömmliche 9V Batterie zu stecken, um es für mehrere Stunden zu betreiben. Da solche Geräte gleichzeitig weniger Speicher besitzen, muss das Modell entsprechend klein sein. Im Gegensatz zu Modellen wie ChatGPT, die auf einer Anzahl von Servern laufen und unzählige Parameter besitzen, werden die Modelle so stark komprimiert, dass sie nur noch ein paar Bytes in Anspruch nehmen – ein winziger Bruchteil der Größe.

Die begrenzte Größe der Modelle hat auch einen Haken: die Anwendungsgebiete für ein TinyML-Modell sind in der Regel streng begrenzt. Sie ist sogar so stark begrenzt, dass sie sich auf eine einzige Aufgabe beschränken. Wenn man also ein solches Modell trainiert, trainiert man es für ein einziges spezielles Gerät mit einer speziellen Aufgabe und für gewöhnlich auch einen ganz speziellen Anwendungsfall oder Kontext. Ein Mikrokontroller mit TinyML ist damit beispielsweise nicht in der Lage, gleichzeitig Gesangstöne und Gesten. Diese Beschränkung ermöglicht es allerdings auch, das Modell für seinen Anwendungsfall zu optimieren.

TinyML ist damit keine künstliche Intelligenz im klassischen Sinne, zumindest keine generalisierte. Sie ist aber in der Lage, ein Muster in einem Datenset präzise zu erkennen und basierend darauf eine Entscheidung zu treffen, beispielsweise ob die Lampe angehen sollte oder nicht.

TinyML und EdgeAI ersetzen ChatGPT damit natürlich nicht und als solches sollte es auch nicht behandelt werden. Dafür ist das, was so ein kleines Modell kann, zu wenig. Aber das, was es kann, macht es gut und macht es, ohne dabei viele Ressourcen zu verbrauchen. In Zeiten, in denen sowohl die Digitalisierung als auch der Klimawandel in rasendem Tempo voranschreiten, müssen innovative Lösungen gefunden werden, die Zukunftstechnologie und Nachhaltigkeit miteinander vereint. Mit TinyML und EdgeAI können kleine Assistenten geschaffen werden, die redundante Arbeiten automatisieren und uns Zeit für wichtigere Dinge einräumen, ohne währenddessen Unmengen an Strom und Wasser zu verbrauchen. Aktuell sehen wir eine Entwicklung, im Zuge dessen alle unsere Geräte immer stärker und leistungsfähiger und schneller werden. Die Laptops und PCs, die wir uns anschaffen, brauchen mehr Speicher und mehr Leistung, um die Anwendungen laufen lassen zu können. Diese Anwendungen können unseren Geräten wiederum so viel Leistung abverlangen können, weil die Kapazität „ja eh schon da ist“. Ein Teufelskreislauf entsteht. Dabei braucht es diese Anhäufung von Kapazitäten und ständige Erneuerung und Erweiterung von Hardware nicht, damit eine Technologie besser wird.

TinyML kann als Sinnbild dafür verstanden werden. Die Leistung der Geräte, auf denen die Modelle laufen, ist sehr stark begrenzt und dennoch sind sie in der Lage, zuverlässig ihre Aufgabe zu erledigen. Dieses Prinzip funktioniert, weil wir die Technologie optimieren und die Kapazitäten, die aktuell da sind, ausnutzen. Wir können Fortschritt erreichen, ohne uns mehr Ressourcen zu nehmen, ohne immer größer und immer mehr zu werden und immer mehr Leistung zu erbringen, wie wir vielleicht glauben. Raffiniert, klein, optimiert – so geht es auch.

*tiny (engl.): winzig, sehr klein

PLAUDERN – AUSTAUSCHEN – MITSINGEN

Erste erfolgreiche Aktion der AG 60plus an der neuen Plauderbank

von DR. CLAUDIA KUPFER-SCHREINER

Eine erste Aktion an der neuen Plauderbank hat bereits stattgefunden. Am Freitag, 15. August, lud die AG 60plus alle Nürnberger*innen dorthin ein. Gemeinsam mit unserem Vorsitzenden und OBM-Kandidaten **Nasser Ahmed** und engagierten Genoss*innen haben wir darüber geplaudert, was die ältere Generation bewegt.

Nach einer launigen Begrüßung durch unsere AG 60plus-Vorsitzende **Gabriele Penzkofer-Röhrl** wurden Ideen und Wünsche gesammelt, wie Nürnberg auch in Zukunft eine lebenswerte Stadt mit vielen Chancen und Möglichkeiten bleiben kann. **Nasser Ahmed** war wieder einmal der zentrale Motor der Kommunikation mit den Bürger*innen und führte viele anregende Gespräche. Auch andere Genoss*innen berichteten von spannenden Rückmeldungen, auch schriftlich auf den Kärtchen unseres erfolgreichen Mitmach-Projektes für **Neue Chancen Für Nürnberg.**

Stadtratskandidatin und stellvertretende Vorsitzende der AG 60plus **Claudia Kupfer-Schreiner** spielte auf dem Akkordeon bekannte Volkslieder zum Zuhören und Mitsingen, begleitet vom **SPD-Chor MindestTon,** der mit großer Stimmgewalt und Freude den Sebalder Platz füllte. Menschen aus Nah und Fern, auch Touristen z.B. aus Polen, Tschechien oder sogar Brasilien, lauschten gebannt, nicht wenige sangen mit. Ein Österreicher sprach uns an und zeigte sich begeistert darüber, dass er in Nürnberg sein Lieblingslied „Die Gedanken sind frei“ zu hören bekam.

Alle waren der Meinung, dass man die Aktion wiederholen sollte. Das machen wir auch!

NEUES AUS DER AGS

von ROLAND WEINIGER

Zwei neue Flaggen auf der AGS-Landkarte

Die Arbeitsgemeinschaft der Selbstständigen (AGS) hat sich mit einer Reihe gezielter Besuche quer durch Mittelfranken aufgemacht, um den Dialog mit Bürgermeistern verschiedener Parteien zu vertiefen, neue Ansprechpartner:innen kennen zu lernen und Bündnisse für eine zukunftsfeste mittelständische Wirtschaft zu schmieden.
Den Auftakt bildete jedoch die Besetzung neuer AGS Vertretungen: In Herzogenaurach übernehmen künftig **Claudia Belzer** und **Jens Schäfer** die Verantwortung – dort ist die Arbeit mit Selbstständigen „Chefsache", denn der SPD-Ortsvereinsvorstand kümmert sich persönlich um das Netzwerk. In Schwabach ist für die AGS künftig **Jürgen Ryschka**, Inhaber eines mittelständischen Dachdecker-Fachbetriebs, unser Ansprechpartner vor Ort.

"Rathaus-Gespräche": Parteigrenzen überwinden

Im Mittelpunkt der Besuche standen intensive Gespräche in den Rathäusern von Allersberg, Stein und Feuchtwangen. In Allersberg sprachen wir mit dem **1. Bürgermeister Daniel Horndasch (parteilos)** über zentrale Baustellen seiner Kommune, wie die politische Situation (auch im Verhältnis zur AfD) und Pläne für eine Haushaltskonsolidierung Allersbergs, die Sanierung und Ausbau des Girladi-Hauses als Kulturzentrum, die angespannte gastronomische Situation und das geplante Logistik-Gewerbegebiet mit direktem Autobahnanschluss, das für kommunale Einnahmen und neue Arbeitsplätze sorgen soll. Besprochen wurde außerdem eine potenzielle Kooperation mit dem örtlichen Unternehmerverband UVWA für die Kampagne "Ich bin die Wirtschaft".

Der nächste Halt für die AGS war die Stadt Stein beim **1. Bürgermeister Kurt Krömer (Steiner Bürger-Gemeinschaft SBG).** Neben der politischen und kommunalen Situation waren lokale Bioprodukte und deren Absatz bei heutigen Preissteigerungen, die Mietsituation und das neue geplante Stadtquartier Weihersberg Themen des Gesprächs. Mit dem Rückgang gastronomischer Angebote in Stein leiden auch Vereine und Parteien vor Ort (Stichwort: fehlende Nebenzimmer). Dadurch müsse man nun stadtseitig Räumlichkeiten anbieten, um Vereinen mit Tagungs- und Veranstaltungsräumen unter die Arme zu greifen.

Beim **1. Bürgermeister Patrick Ruh (CSU)** aus Feuchtwangen rückten hingegen neue Themen in den Vordergrund, wie z.B. die Situation der Solo-Selbstständigen, der notwendige Bürokratieabbau (nicht nur für Unternehmen, sondern auch für Kommunen in Sachen Mittel vom Freistaat und Bund), Infrastrukturprojekte in Westmittelfranken, denn das Ansbacher Land gilt vielerorts noch als „weißer Fleck" – vom Breitband bis zum Schienennetz - sowie die unabhängige Energieversorgung mit grünem Wasserstoff: Feuchtwangen hat dazu ein eigenes Unternehmen aus der Taufe gehoben, das künftig erneuerbaren Wasserstoff für Region und Gewerbepark produzieren soll.

Abgerundet wurden die Gespräche mit einem Besuch bei unserem einzig verbliebenen mittelfränkischen **SPD-Landrat Ben Schwarz** im Rother Landratsamt. Die Themenbreite, von Wirtschaft, Arbeit und Ausbildung, bis hin zu Krankenhäusern , Miete und Mobilität im Landkreis Roth war vielfältig. Eine gemeinsame Veranstaltung für die Brauereien und Gastronomien im Landkreis Roth unter dem Label Creativity on Tap wird er tatkräftig unterstützen. Er wird außerdem eine enge Zusammenarbeit der AGS mit der Wirtschaftsförderung des Landkreises, der Unternehmerfabrik Landkreis Roth GmbH, fördern.

Wir werden den Kontakt zu den Bürgermeistern weiter intensivieren und kontinuierlich weitere Rathäuser besuchen. Denn durch die Pflege guter Beziehungen zu Landkreisen und Kommunen erhalten wir nicht nur fundierte Einblicke in die wirtschaftlichen Gegebenheiten und Bedürfnisse vor Ort, sondern können auch konkrete Maßnahmen und Projekte in Kooperationen umsetzen.

v.l. Reinhard Wörlein, Bürgermeister Kurt Krömer, Roland Weiniger

Für die Wirtschaft im Schulterschluss

Regelmäßig laden wir auch ins Karl-Bröger-Zentrum ein. Zunächst ging es um die drängenden Probleme der selbständigen Apotheken. **Hubert Kaps, Bezirksvorsitzender des Bayerischen Apothekerverbands,** schilderte die Hintergründe zu anhaltenden Lieferengpässe, die schwierigen Verhandlungen mit der Krankenkasse, Versorgungsprobleme im ländlichen Raum sowie den Rückgang der Apothekenzahl. Mit F**riedberg Warnecke, Geschäftsführer Mittelfranken des Verbands der Bayerischen Wirtschaft vbw,** erörterten wir den zu dem Zeitpunkt gerade veröffentlichten Koalitionsvertrag, die politische und wirtschaftliche Lage, gegenseitige Einladungen und potentielle Kooperationen bei Veranstaltungen. **Dr. Andrea Heilmaier, Wirtschaftsreferentin der Stadt Nürnberg**, empfing den AGS-Vorsitzenden Roland Weiniger im Wirtschaftsrathaus Nürnberg; an dem Gespräch nahm auch **Dr. Susanne Hoffmann, Dienststellenleiterin der Wirtschaftsförderung Nürnberg,** teil. Themen waren Nürnbergs Profil als „Spielestadt", die umstrittene geplante Umsiedlung des Fränkischen Bierfests wegen der kommenden Landesgartenschau und grundsätzlich der komplexer werdenden Herausforderungen für Veranstaltungen im öffentlichen Raum. Unterstützung im Wirtschaftsreferat fand die AGS insbesondere bei der Kampagne "Ich bin die Wirtschaft" sowie einem möglichen mittelfränkischen Gemeinschaftsstand auf der Innovations- und Erfindermesse IENA.

v.l. Bürgermeister Daniel Horndasch, Roland Weiniger

v.l. Landrat Ben Schwarz, Roland Weiniger

Roland Weiniger (l.) und Bürgermeister Patrick Ruh

SEPTEMBER 2025

ALLE TERMINE AUF EINEN BLICK

02.09.25
SPD Reichelsdorf:
Mitgliederversammlung

03.09.25 – 18:00 Uhr
SPD Frauen
Käte-Strobel-Sitzungszimmer

08.09.25 – 19:30 Uhr
Jusos Nürnberg: Montagssitzung
Käte-Strobel-Sitzungszimmer

09.09.25 – 19:00 Uhr
SPD Nordbahnhof-Vogelherd:
Mitgliederversammlung
Gaststätte “Wai Daham”
Pilotystraße 44

09.09.25 – 19:30 Uhr
SPD Gostenhof:
Mitgliederversammlung
Nachbarschaftshaus Nürnberg
Adam-Klein-Str. 6,
90429 Nürnberg

12.09.2025 – 16:00 Uhr
SPD Nordost:
Herbstliche-Aufräumaktion im Stadtteil
Leipziger Platz,
90491 Nürnberg

15.09.25 – 19:30 Uhr
Jusos Nürnberg:
Montagssitzung
Käte-Strobel-Sitzungszimmer

16.09.25 – 17:00 Uhr
Mieterbüro
Termine bitte unter 0911 438960

17.09.25 – 19:00 Uhr
SPD Hummelstein:
Mitgliederversammlung
Gaststätte Galvani,
Galvanistr. 10,
90459 Nürnberg

22.09.25 – 19:30 Uhr
Jusos Nürnberg:
Montagssitzung
Käte-Strobel-Sitzungszimmer

24.09.25 – 19:00 Uhr
AK Bildung
Käte-Strobel-Sitzungszimmer

29.09.25 – 19:30 Uhr
Jusos Nürnberg:
Montagssitzung
Käte-Strobel-Sitzungszimmer

30.09.25 – 17:00 Uhr
Mieterbüro
Termine bitte unter 0911 438960

Bitte beachten, dass es zu terminlichen Abweichungen kommen kann. Bitte informiere dich rechtzeitig bei deinen Ortsvereinsvorsitzenden oder im SPD-Büro, ob der jeweilige Termin stattfindet.

www.spd-nuernberg.de

facebook.com/spd.nuernberg

instagram.com/spdnuernberg